

Anneke Drewes – was für eine Wattenbekerin!

Volker Heidemann

nach einem Kapitel aus „Die Früheren Ämter Bordsesholm, Kiel und Cronshagen“, Tl. II, von Schulrat i.R. Paulsen, Bordsesholm 1955

Auch in unserer Gegend wütete der Hexenwahn und unschuldige Frauen wurden angeklagt, gefoltert oder verbrannt.



1617/18 wurde Anke Lange aus Bordsesholm angeklagt, ein Mann namens Detlefsen oder Delfs sei unter ihrer Behandlung gestorben. Unter Folter bekennt sie Teufelsbund und fleischliche Vermischung mit dem Bösen und „besagt“ Anneke Drewes, Wackenbeke – die soll eine Schwangere bezaubert haben, deren Kind erst im Alter von eineinhalb Jahren stirbt.

Der Herzog von Gottorp befiehlt die Folter, doch Anneke Drewes bleibt standhaft und bekennt nicht! Der Herzog spricht sie frei.

1638, also 20 Jahre später, wird sie noch einmal gefoltert, und wieder übersteht sie die Qualen ohne zu bekennen, und erneut lässt man sie frei.

Welch eine Frau!

Ein Wattenbeker zeichnet für 10 und 50 Milliarden Mark

Volker Weber

Der Wattenbeker Maurer Hermann Pianka, Jahrgang 1882, war aktiver Gewerkschafter und kommunalpolitisch in der SPD engagiert.

Am 11. September 1919 nahm er erstmals als Mitglied des Kreistages, des ehemaligen Kreises Bordesholm, an einer Kreistagssitzung teil. In seine Mandatszeit fiel die Inflation der Jahre 1920-1923, die schlimmste Währungskrise, von der Deutschland jemals heimgesucht worden ist.

In der Endphase war der Währungsverfall derart rasant, dass die Druckereien mit der Produktion von Papiergeld nicht mehr Schritt halten konnten. Die Scheine wurden nur noch einseitig bedruckt. Als auch das nicht mehr schnell genug ging, setzte man die neue Wertangabe als Überdruck auf schon fertige, aber noch nicht ausgelieferte Scheine.

Die Kreise druckten in gleicher Weise eigenes Notgeld, weil die zentrale Versorgung der Bevölkerung nicht mehr gewährleistet war. Auf den beiden Scheinen des Kreises Bordesholm hat sich Hermann Pianka als Mitglied des Kreisausschusses mit seiner Unterschrift verewigt.



Am 17. Juli 1924 legte Hermann Pianka, der einzige Wattenbeker Abgeordnete des ehemaligen Kreises Bordesholm, sein Amt nieder.

Der Kreis wurde 1932 im Zuge der 2. Brüning'schen Sparverordnung aufgelöst.

Einseitig bedruckter Notgeldschein des ehemaligen Kreises Bordesholm vom 18. Oktober 1923

Unterschieden ist der Schein u. a. von Hermann Pianka (Pfeil), einziger Kreistagsabgeordneter aus Wattenbek in diesem Gremium.

Wenige Wochen später fand die Inflation durch Einführung der Rentenmark ihr Ende.



Hermann Pianka, Ehefrau Magda, Söhne Kurt und Herbert (hinten Haus Pianka, Buchwalder Weg), 1940

Der Landwirt Wilhelm Stabe



(*1867, †1950) war von Oktober 1918 bis August 1945 Gemeindevorsteher von Wattenbek. Er musste sich also in vier verschiedenen Herrschaftsformen für das Wohl der Gemeinde einsetzen: in den letzten Tagen des Kaiserreichs, in der Weimarer Republik, in der Zeit des Nationalsozialismus und noch kurze Zeit während der englischen Besatzung. Nach 1945 war er noch als Gemeindevertreter und als Mitglied des Finanzausschusses tätig, bis er sich mit 81 Jahren aus der Kommunalpolitik zurückzog.

1948 wurde der ehemalige Wattenbeker Weg nach ihm umbenannt.

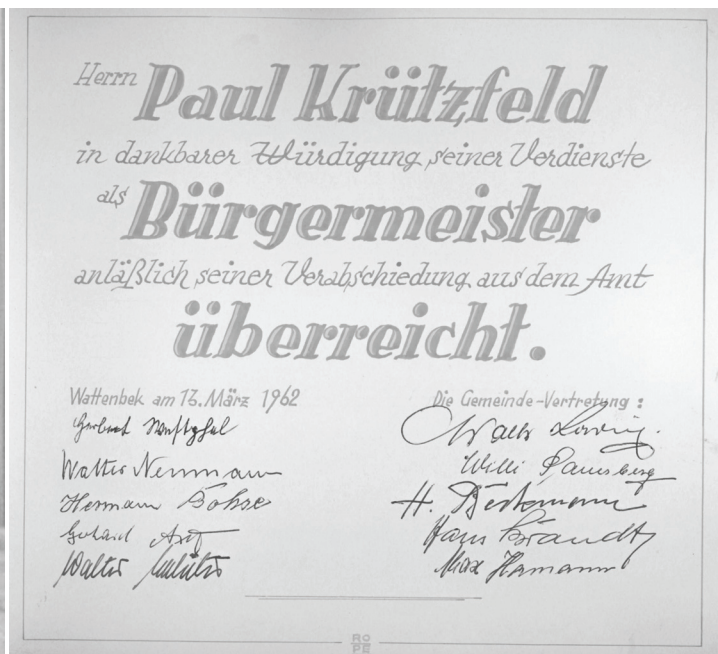
(Angaben nach einem Artikel von Uwe Fentsahm in www.wattenbek.de)

Das Foto entstand vor seinem späteren Wohnsitz Wilhelm-Stabe-Straße 23.

Paul Krützfeldt



war Bürgermeister vom
5.11.1948 bis 2.4.1962



Unterschriften der Gemeindevertretungsmitglieder:

Herbert Westphal
Walter Neumann
Hermann Bohse
Gerhard Axt
Walter Schlüter

Walter Ladwig
Willi Sauerberg
Hinrich Beckmann
Hans Brandt
Max Hamann

Ehrenbürger Jakob Hinrichs



Die Gemeindevertretung Wattenbek hat am 22. April 1997 Jakob Hinrichs (geb. 18.05.1915 – gest. 15.06.1997) durch einstimmigen Beschluss zum Ehrenbürger der Gemeinde Wattenbek ernannt.

Sie würdigt damit die besonderen Verdienste, die sich Jakob Hinrichs um die Gemeinde erworben hat.

Jakob Hinrichs war vom 13. März 1966 bis zum 10. April 1978 Gemeindevertreter, davon von 1970 bis 1978 Bürgermeister der Gemeinde Wattenbek.

Mit Tatkraft und Umsicht hat er sich maßgeblich für die Entwicklung und Gestaltung der Gemeinde eingesetzt. Ein besonderes Anliegen war ihm, das Zusammenleben der Menschen in der Gemeinde zu fördern.

Im Jahr 1991 hat Jakob Hinrichs, die von ihm erarbeitete „Chronik von Wattenbek“ der Gemeinde übergeben.

Er betreute und leitete seit 1972 ununterbrochen die Seniorenarbeit der Gemeinde. Vielen älteren Mitbürgern hat er in dieser Zeit schöne Reiseerlebnisse ermöglicht.

Von 1957 bis 1980 leitete er die Grund- und Hauptschule Wattenbek.

Vielfältig waren auch seine ehrenamtlichen Aktivitäten im Lehrerverein, im Deutschen Roten Kreuz, in der Volkshochschule und für die Bordesholmer Liedertafel.

In Würdigung seiner Verdienste um das allgemeine Wohl wurde Jakob Hinrichs mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

1998 wurde der Jakob-Hinrichs-Weg nach ihm benannt.



Auf „Vatertour“ 1960, von links: Max Hamann, Hans Schmidt, Wilhelm Schroedter, Jakob Hinrichs, Paul Krützfeldt, Andreas Gabriel, Wilhelm Sauerberg



Schützenkönigin Elsa Sparschuh und Schützenkönig Walter Schlüter
rechts der Wattenbeker Bürgermeister Paul Krützfeldt und auf dem Wagen der
Bordesholmer Bürgermeister August Ahrens (Aufnahme 1958)



Das Königspaar Bolt beim Festumzug (Aufnahmejahr nicht bekannt)